# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 45 | Mittwoch, den 20. März 1929 | 47. Jahrgang

# Noch keine Verständigung in Paris

## Die Gründung der Weltbank gesichert — Der Kampf um die Höhe der deutschen Reparationsleistungen

**Paris.** Obgleich die Sachverständigen am Sonntag nachmittag 2½ Stunden und auch am **Montag** vormittag getagt hatten, lag der Bericht des Revelstoke-Ausschusses und des Sachlieferungsausschusses der Vollsitzung am Montag **noch nicht** vor. Man hofft, daß es gelingen werde, die Arbeiten bis zur nächsten Vollsitzung am **Mittwoch** nachmittag zu beenden. Die Montagsitzung, die kaum 30 Minuten dauerte, war eine Erörterung der durch die Berichte aufgeworfenen Fragen gewidmet.

Im Laufe der Woche werden die Besprechungen über die **Höhe der deutschen Jahreszahlungen** und die Zahlungsdauer in kleinem Kreise fortgesetzt werden. Bekanntlich nehmen an ihnen nur die **Führer** der Abordnungen teil. Wie versichert werden kann, ist im Gegensatz zu verschiedenen Gerüchten, **keinerlei Einigung** über eine Zeitspanne erzielt worden, die die im Dawesplan vorgesehene Zeit von 37 Jahren übersteigt. Vielmehr kann gesagt werden, daß die deutschen Sachverständigen sich bisher hartnäckig jedem Bemühen widersetzen, die Jahreszahl zu erhöhen.

Ein weiterer Gegenstand ist die **Bindung der deutschen Schulden** an die Verpflichtung der Verbündeten gegenüber. Von alliierter Seite wird anscheinend in Erwägung gezogen, Deutschland für die alliierten Schulden **verantwortlich** zu machen. Man bietet Deutschland dafür die gleichen Rechte, wie sie die Vereinigten Staaten ihren Schuldnern zugestanden haben, u. a. ein zweijähriges Moratorium.

Ueber die **Gründung** der **Ausgleichsbank** wird im einzelnen bekannt, daß das Kapital aller Voraussicht nach 100 Millionen Dollar betragen werde. An eine **eigene internationale Währung** der Bank ist **nicht gedacht**. Die Beteiligung der Notenbanken **an der Weltbank** steht fest. Unter ihrer Leitung werden die Nationalbankkonsortien der verschiedenen Staaten an der Ausgleichsbank beteiligt sein.

Bemerkenswert ist, daß man für die **Kreditmaßnahmen** der Ausgleichsbank mit der eigenen Initiative der einzelnen Staaten rechnet. Der Sitz der Bank ist noch nicht bestimmt. Doch liegen bei den Sachverständigen bereits eine Reihe von auswärtigen Wünschen für die Wahl des Ortes vor. Die Verhandlungen über die **Sachlieferungen**, die, wie bereits erwähnt, zur Zeit noch andauern, haben insofern eine Klärung gebracht, als man sich darüber einigte, den französischen Anteil nicht abzuändern, während England auf die Sachlieferungen verzichten dürfte.

### Ein vernünftiger Gedanke

**Ein Pole wirbt für deutsch-französisch-polnische Verständigung.**

**Paris.** In einer Sitzung der **Amities internationales**, die sich zum Ziel gesetzt haben, den Geist der gegenseitigen Achtung und des **Wohlwollens** unter den Völkern zu fördern, sprach das Mitglied des **polnischen** Staatsgerichtshofes **Lednicki über die französisch-polnisch-deutsche Annäherung**. Alle Fragen, die das innere Leben Europas beträfen, seien Fragen des allgemeinen Interesses, selbst wenn die Probleme von anscheinend nur örtlichem Interesse seien. Polen wünsche eine deutsch-französische Verständigung, während Frankreich das **gleiche Interesse an einer deutsch-polnischen Verständigung** habe. Die Interessen Europas würden verletzt werden, wenn Polen eine Verständigung mit Deutschland unabhängig von Frankreich und umgekehrt durchführe.

# Wieder Generalskrieg in China

## Feng gegen Tschiangkaischek

**Peking.** Wie aus Nanking gemeldet wird, hat der Kongreß der **Kuomintang-Partei** den General Feng von dem Posten des Kriegsministers enthoben. Außerdem wurde der Innenminister, General Jensidan seines Amtes entkleidet. Die beiden Generäle haben, wie bereits über London gemeldet wurde, der Partei eine Erklärung übermittelt, daß sie aus der Kuomintang **austreten** und nicht mehr die Beschlüsse dieser Partei ausführen werden. Sie sträuben sich **gegen eine Diktatur des Marschalls Tschiangkaischek** und forderten **dessen sofortigen Rücktritt** von dem Posten des Staatsrates der chinesischen Republik. Weiter verlangen die beiden Generäle die **sofortige Auflösung des Kuomintangkongresses**, da er nicht dem nationalen Gedanken der chinesischen Republik entspreche. Dieser Kongreß bestehe nur aus Anhängern Tschiangkaischeks, da es den anderen Parteiorganisationen verboten worden sei, Vertreter zum Kongreß zu wählen. Dieser **neue Konflikt** zwischen Tschiangkaischek und seinen Generälen bedeutet eine **große Gefahr** für die chinesische Republik. Die beiden Generäle befinden sich in der Provinz Tschili und wollen von dort aus ihre **militärischen** Unternehmungen gegen Nanking leiten. **Die Lage ist sehr gespannt.**

*

**Peking.** Wie amtlich aus **Nanking** gemeldet wird, hat der Staatsrat der Nankingregierung gegen **General Feng** ein Verfahren wegen **Landesverrates** eingeleitet. General Feng soll sich nach unbestätigten Meldungen nach der Provinz Tschili geflüchtet haben, wo er neue Anhänger im Kampfe gegen die Nankinger Regierung sammelt.

Der Kuomintang-Kongreß hat in einer Entschließung der Regierung Tschiangkaischek das Vertrauen ausgesprochen und Tschiangkaischek als Oberbefehlshaber sämtlicher chinesischer Streitkräfte bestätigt.



### 13 Todesopfer bei einem Flugzeugunglück in Amerika

Bei Newark, in unmittelbarer Nähe von Neuyork stürzte ein Großflugzeug, das einen Sonntagsrundflug unternehmen wollte, kurz nach dem Start ab. Die Maschine fiel auf die Gleisanlagen einer Eisenbahnstation und raste mit voller Wucht gegen einen Güterwagen. Der Anprall war derartig heftig, daß die aus Stahl bestehende Kabine, in der sich die Passagiere befanden, wie Papier zusammengepreßt wurde. Sämtliche 13 Passagiere wurden getötet; der Pilot und sein Begleiter wurden schwer verletzt. — Ein Ford-Großflugzeug des Typs, zu dem die verunglückte Maschine gehörte.



**Die Universität Madrid**

die wegen der Studentendemonstrationen gegen die Diktatur durch königliches Dekret bis Oktober 1929 geschlossen wurde.

### Gründung einer politischen Partei in England?

**London.** Wie der „Observer“ berichtet, ist gegenwärtig die **Bildung einer vierten** englischen Partei unter Führung einer im öffentlichen Leben wohlbekannten Persönlichkeit im Gange. Ueber das Programm der neuen Partei wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch verlautet, daß ihr Ziel steuertechnischen und wirtschaftlichen Fragen gelte. Mit einem Programm für die Steuerverminderung hoffe die Partei besonders auf die neuen Frauen-Jungwähler Eindruck zu machen.

Es handelt sich dabei, wie es scheint, um eine konservative Absplitterung des landwirtschaftlichen Flügels. In landwirtschaftlichen Kreisen ist seit längerer Zeit starke Unzufriedenheit mit der offiziellen Politik festzustellen, doch ist es im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß eine irgendwie ernst zu nehmende vierte Partei auf der Bildfläche erscheinen wird.

### Neue Spannung zwischen Moskau und Riga

**Kowno.** Wie aus **Moskau** gemeldet wird, haben die **neuen Verhaftungen** angestellter **russischer** Handelsunternehmungen in Riga zu einer neuen Spannung zwischen Moskau und Riga geführt. Die „Iswestija“ greifen die **lettische** Regierung an und behaupten, diese gehe denselben Weg, den die englische Regierung gegangen sei. Das Blatt warnt die lettische Regierung vor einer solchen Politik. Der russisch-lettische Handelsvertrag werde durch dieses Vorgehen ernstlich bedroht.

### Verhaftung eines Mädchenhändlers im D-Zug

**Warschau.** Auf Betreiben der **Lodzer** Kriminalpolizei ist im D-Zug Warschau-Wien auf tschechoslowakischem Boden das Haupt einer Mädchenhändlerbande, der angebliche Fabrikant **Danziger** aus Lodz, verhaftet worden. Danziger hat in letzter Zeit 9 junge Mädchen aus Polen und Rumänien an kleinasiatische Freudenhäuser verkauft. Die Mädchen wurden ihm von seinen über ganz Polen zerstreuten Vertretern zugeführt.

### Ein britisches Bombenflugzeug abgestürzt

**London.** Eines der **vier** großen britischen **Bombenflugzeuge**, die von **Kairo** nach **Kapstadt** und zurück flogen, ist auf dem Rückflug in Süd-Rhodesien abgestürzt. Ein Sergeant war sofort tot, ein Offizier erlag kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen.

## Kriegsrecht im amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet

**London.** Wie aus Troy im amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet gemeldet wird, ist dort die Zahl der Toten auf 20 gestiegen. Der allein in Alabama angerichtete Schaden beträgt 20 Millionen Dollar. Der Befehlshaber der Milizarmee im Ueberschwemmungsgebiet hat das Kriegsrecht verhängt, um den Plünderungen ein Ende zu machen. Das Wasser im Gebiet um Geneva ist erneut um 1,20 Meter gestiegen. Die Gesundheitsbehörden haben dringende Anforderungen von Typhusserum aus Garland erhalten. Der Gouverneur ruft die Nation zur Sammlung für die heimatlos gewordenen Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe auf.

## Von Wölfen zerrissen

**Prag.** In den Karpathen herrscht noch immer strenger Winter und fordert seine Opfer in verschiedener Form. So wurde in einer Gemeinde ein junges Mädchen von Wölfen überfallen und zerrissen. Das Mädchen hatte sich an einen Bach begeben, um das Eis aufzuhacken und Wäsche zu spülen. Plötzlich bemerkte es aus dem nahen Wald drei Wölfe kommen. Das Mädchen begann um sein Leben zu laufen, konnte aber die menschlichen Behausungen nicht mehr erreichen. Knapp vor dem ersten Hof wurde sie von einem Wolf erfaßt, der ihr die Kehle durchbiß. Die Bestien haben ihre Beute buchstäblich in Stücke gerissen und gefressen, noch ehe sie von den herbeieilenden Dorfbewohnern vertrieben werden konnten.



**Kanada ehrt Hünefeld**

Im Auftrage des Deutsch-kanadischen Verbandes von Saskatchevan legte Chefredakteur Bott aus Regina (Kanada) einen Kranz am Grabe des Ozeanfliegers von Hünefeld nieder, im Gedenken an die Landung der Ost-West-Flieger auf der kanadischen Insel Greenly-Island.

# Zwei Tausend Menschen obdachlos

### Das Hochwasser auf der Donau — Die Bevölkerung räumt ihre Wohnstätten — Flugzeuge bringen Hilfe

**Preßburg.** Die Eisblöcke und Eisinseln auf der Donau, die sich am Sonnabend losgelöst hatten, stanten sich zu einer gefährlichen Eisbarre und drängten das Wasser auf die rechtsseitige Donau. Noch in der Nacht wurde mit Hilfe des Militärs und der Polizei mit der Räumung des bedrohten Gebietes begonnen. Scheinwerfer erleuchteten die ganze Nacht das überschwemmte Gebiet. Sonntag wurde die Evakuierung fortgesetzt, wobei sich dramatische Szenen abspielten. Etwa 2000 Personen mußten ihre Heimstätten verlassen. Den Höchststand erreichte die Donau am Montag um 9 Uhr früh mit 5,85 Meter über dem normalen Stand. Flugzeuge führten über dem überschwemmten Gebiet Erkundungsflüge aus. Mit Ungarn wurde eine Einigung erzielt, daß die Flugzeuge auf der ungarischen Seite fünf Kilometer landeinwärts fliegen dürfen, um auch für diese Donauseite Hilfe leisten zu können.



**Die Zustände in den französischen Kasernen des besetzten Gebietes**

die zum Tode von 300 Soldaten geführt haben, waren bei ihrer Erörterung in der französischen Kammer der Gegenstand von Sturmszenen. Besonders viele Opfer forderte die Epidemie in der hier gezeigten Infanteriekaserne in Trier.

## Zum Oelfrieden zwischen Rußland und Royal Dutch

**Paris.** Auf der Pariser Konferenz der internationalen Gruppe der Naphthagesellschaften in Rußland erstattete Sir Henry Deterding einen Bericht über die Frage der Entschädigung. Er bestätigte, daß die Verkäufe der Sowjets mit einem Rabatt von 5 v. H. auf die Marktpreise erfolgen wird. Die Sowjets wurden über die Bestimmung dieses Rabatts verständigt, doch ist die entsprechende Klausel nicht in den Text des Vertrages aufgenommen, der auf drei Jahre läuft. Deterding konnte über die Höhe der Sowjetlieferungen keine Angaben machen, stellte aber fest, daß die Summe sich auf etwa 50 000 Pfund jährlich belaufen wird.

## Schweres Grubenunglück in England

**London.** In der Coombs Wood-Grube in Halesowen, in Worchestershire, hat sich ein schweres Unglück ereignet, dem acht Bergarbeiter zum Opfer fielen. In der Grube brach am frühen Morgen Feuer aus, durch das neun Bergarbeiter eingeschlossen wurden. Einem der Eingeschlossenen gelang es am späten Nachmittag, sich in Sicherheit zu bringen, indem er seine Mütze in den Mund steckte, um der Rauchwirkung nicht unmittelbar ausgesetzt zu sein. Die Rettungsmannschaften konnten trotz angestrengtester Tätigkeit erst am späten Nachmittag zu den eingeschlossenen Bergleuten vordringen. Alle Hoffnungen, die Verunglückten noch am Leben zu finden, erwiesen sich als trügerisch. Die acht Bergleute waren bereits erstickt.

## Eine Chamberlain-Erklärung zur Räumungsfrage

**London.** Außenminister Chamberlain wies am Montag im Unterhaus erneut darauf hin, daß vor dem Abschluß der Arbeiten der Pariser Sachverständigen eine weitere Erörterung der Frage der Zurückziehung der alliierten Truppen aus dem Rheinland keinen Zweck haben könne. Er besitze keine Informationen darüber, wann die Sachverständigenbesprechungen zu einem Abschluß gelangen werden.

## Die afghanischen Stämme für Aman Ullah

**Konstantinopel.** Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Afghanistan hat der Rat der afghanischen Stämme, der am Montag in Herat zu einer Besprechung zusammentrat, sich für die Wiedererrichtung der Herrschaft Aman Ullahs ausgesprochen.

Wie weiter gemeldet wird, hat Habib Ullah in Kabul erneut mehrere Anhänger Aman Ullahs, darunter auch zwei Neffen des Königs verhaften lassen. Habib Ullah soll angeordnet haben, die Pulverlager der Stadt zu unterminieren, um sie im Falle der Aufgabe Kabuls in die Luft sprengen zu lassen.

# Neue Kämpfe in Mexiko

### Immer wieder Siegesnachrichten aus beiden mexikanischen Lagern

**London.** Die letzten Meldungen aus Neuyork lassen erkennen, daß die Lage in Mexiko noch immer recht unklar ist. Von beiden Seiten werden nach wie vor Siegesnachrichten veröffentlicht. Die mexikanische Regierung gibt amtlich bekannt, daß die Regierungstruppen in zwei Schlachten bei San Pedro und Benavides in der Nähe von Torreon entscheidende Siege davongetragen hätten. Sie habe nunmehr die Kontrolle über Nordmexiko zurückgewonnen. Die Aufständischen befänden sich in vollem Rückzug. Die Aufständischen erklären dem gegenüber, daß die Schlacht bei San Pedro mit einem entscheidenden Sieg zu ihren Gunsten geendet habe. Wie aus Nogales gemeldet wird, soll das 61. Infanterie-Regiment der Regierungstruppen, das zur Garde gehört, bei San Pedro vollkommen aufgerieben worden sein. Ob Torreon bereits von den Regierungstruppen besetzt ist, geht aus den vorliegenden Meldungen nicht einwandfrei hervor. In Monterey sind mehrere Redakteure, die für die Aufständischen Stellung genommen hatten, hingerichtet worden.




33. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Sie trog dennoch nicht ganz," fiel die Wissenschaftliche ein, „er ist ein Künstler, wenn auch anderer Art, als wir vielleicht vermuteten. Aber, ein italienischer Volksmusikant, der unsern Tell gelesen hat, das bleibt immerhin ein Unikum. Sollte er uns auch hierin etwas weiß gemacht haben? Denn schließlich angeführt hat er uns doch, indem er uns seinen Stand verhehlte, ja sich gewissermaßen als etwas Höheres ausgab, als er in der Tat ist."

„Hat er das letztere wirklich getan," fragte Ila, „welche Pflicht hätte ihn veranlassen können, uns seinen Stand zu verraten? Ein Zufall, wie er auf Reisen nicht selten ist, hat uns zusammengeführt, eine natürliche Veranlagung zu vornehmen, äußeren Formen hat uns täuschen können und — was kümmert uns auch sein Stand? Als Mensch bleibt er schließlich dasselbe was er gestern war."

„Das war eine regelrechte Verteidigungsrede," neckte Doktor Rieling, „aber Sie haben recht, auf Reisen nimmt man es nicht so genau."

Käte Rönne sandte Ila einen dankbaren Blick zu.

Die heutige Entdeckung hatte Käte zuerst niedergedrückt und verstimmt, sie hatte still und wie eine geknickte Lilie dagesessen und mit der Hand verstohlen ein Papier in ihrer Tasche zerdrückt. Jetzt glättete sie es sorgsam wieder darin und die Worte, die sie diesem Papier heimlich heute nachmittag, als Lizzi ihre Nachmittagsruhe hielt, anvertraut hatte, traten deutlich vor ihre Seele:

„Du hast das schönste Augenpaar,
Das ich wohl je geschaut
Du hast so dunkel lock'ges Haar,
So süßer Stimme Laut.
Du hast so edlen, stolzen Gang,
Den Blick so hoheitsvoll;
Dein Lächeln macht mich sehnsuchtskrank,
Dein Plaudern macht mich toll.
Ob dich auch eine Krone ziert,
Du lebst in Glanz und Licht.
Ob Lorbeerreiser dich berührt,
Mich kümmert solches nicht.
Wenn nur dein Blick voll heißer Glut
Mich zieht in seinen Bann,
Dann wird mir traumhaft süß zumut',
Daß ich's kaum fassen kann."

Natürlich hatte sie keine Empfindung von der unfreiwilligen Komik ihrer Knittelverse. Ihr war es blutiger Ernst damit. „Mich kümmert solches nicht," hatte sie geschrieben, und trotzdem hatte die Entdeckung, daß ihr Idol zu einem gewöhnlichen Volksmusikanten herabgesunken war, sie wie eine kalte Dusche berührt.

Ilas Worte erst — „als Mensch bliebe er dasselbe", stellten das Gleichgewicht in ihrem Innern her und vermochten sogar, sie einigermaßen in das „traumhaft süße" Gefühl von ehedem zu versetzen. Die berückenden Klänge und hinreißenden Melodien, die Bardini seiner Geige entlockte, taten das übrige dazu.

Nun war das Spiel zu Ende und ein Beifallsrausch lohnte den Künstler. Er verbeugte sich leicht und kurz, dabei umspielte ein eigenartig mokantes Lächeln seine Züge.

Einer der Musiker ging an den Tischen der Gäste mit einem Teller herum, um zu sammeln. „Auch das noch!" dachte Ila und war doch froh, daß es nicht Bardini war. Ihm etwas in den Teller zu werfen, hätte sie nicht über sich vermocht. Ueberhaupt war ihr die Lust am Abend verdorben und sie unterdrückte nur schwer den Wunsch, den Garten zu verlassen.

Das nächste Stück war das Intermezzo aus der Cavalleria. Ein starker, älterer Mann, ohne Zweifel der Anführer der Truppe, sang mit kräftigem Bariton. Die anderen begleiteten auf ihren Instrumenten auswendig, wie alles andere auch. Bardinis Geige hob sich auch hier hervor, nicht absichtlich und protzend, sondern naturgemäß durch den schönen Ton, den sein Spiel hervorbrachte.

Er selbst stand wie vordem an einen Pfeiler gelehnt, den schönen Kopf, mit dem Käppi auf dem rechten Ohr, ein wenig zur Seite geneigt. Er spielte, wie es wiederum schien, selbstvergessen mit geschlossenen Lidern. Nur zuweilen hoben sie sich, und wie ein Blitz flog sein Blick wie suchend durch den Garten.

Ila hatte ihre Aufmerksamkeit einem Nebentische zugewandt. Dort saß eine Anzahl junger Damen, die sich trotz des Spiels und Gesanges eifrig unterhielten. Den Gegenstand der Unterhaltung bildete, nach den Aussagen und Bemerkungen, die zu Ilas Ohr drangen, zu urteilen, der schöne Italiener.

„Ist er nicht entzückend? — Sieh' nur diesen Blick — diese blitzenden schönen Augen! — Und wie er die Geige im Arm hält — wie er spielt! Wenn er doch das nächste Mal mit dem Teller herumginge, ich opferte ihm wirklich einen Frank."

So klang es bunt durcheinander.

„Ob der Wunsch der kleinen Blonden sich wohl erfüllen wird?" dachte Ila und wartete mit Spannung auf das Ende des Stücks. Zu ihrem Tisch würde er nicht kommen, das wußte sie, aber auch nur ihn in dieser Beschäftigung sehen, wäre ihr unsagbar peinlich gewesen.

Die kleine Blonde war enttäuscht — Bardini blieb auf seinem Platz, und ein anderer ging sammeln.

Ila atmete auf.

Nun folgten einige humoristische, mit Tänzen verbundene Sachen, die viel Heiterkeit im Publikum erregten.

Bardini drehte sich zu diesen Tänzen mit gewandten, sehr zurückhaltenden Bewegungen, während wieder das mokante Lächeln in seinem Gesichte zuckte und in seinen Augen blitzte.

Nun machte Ila doch den Vorschlag, den Garten zu verlassen und dafür draußen am Kai noch ein wenig zu promenieren.

(Fortsetzung folgt.)

# Laurahütte u. Umgebung

### Josef.

Der 19. März ist dem Josef geweiht. Josef, der Pflegevater des Heilandes, war ein Zimmermann. Darum haben sich die Zimmerleute ihn als Schutzpatron erkoren und feiern alljährlich den 19. März in würdiger Weise. — In Polen wird der 19. März als Namenstag des Marschalls Pilsudski ganz besonders feierlich begangen.

### Den ehemaligen Kriegsgefangenen zur Beachtung.

Kürzlich fand eine Vorstandssitzung des Verbandes ehemaliger Kriegs- und Zivilgefangener der Wojewodschaft Schlesien statt. Als wichtigster Punkt wurde das Verbandsprogramm behandelt. Die Ziele bezw. Bestrebungen des Verbandes wurden in nachstehenden Punkten zusammengefaßt:

1. Mitwirkung bei der Neuregelung des internationalen Kriegsgefangenenrechtes.
2. Restlose Auszahlung der Arbeitsguthaben, Fluchtkosten und Sanitätsguthaben.
3. Entschädigung für die im Wiederaufbaugebiet geleistete Arbeit.
4. Fürsorge für die kriegsbeschädigten Kriegsgefangenen und Unterstützung der gesamten Kriegsbeschädigtenfürsorge.
5. Arbeitsgemeinschaft mit Kriegsopferverbänden.
6. Verwirklichung des Gemeinschaftsgedankens im Kameradenkreise durch Förderung der Selbsthilfebestrebungen in allen wirtschaftlichen Fragen.
7. Förderung jeglicher Bildungsbestrebungen unter den Kameraden auf dem Wege der Selbsthilfe.
8. Verbreitung des Gemeinschaftsgedankens in unserem Volk.
9. Mitarbeit an der kulturellen und wirtschaftlichen Gesundung unseres Staates.

Gleichzeitig werden die ehem. Kriegsgefangenen, welche ihre Ansprüche bis heute noch nicht geltend gemacht haben, ersucht, dies im eigenen Interesse im Sekretariat des Verbandes, Katowice, Plebiscytowa 8, unverzüglich nachzuholen. Auch diejenigen Kameraden, welche in russischer Gefangenschaft, beim Bau an der Schwarzmeer-Bahn gearbeitet haben, mögen ihre Ansprüche anmelden, da berechtigte Aussicht besteht, daß diese ihre Arbeitslöhne erhalten.

### Schnepfenzeit.

Um die Zeit der Fastensonntage ist der Jägersmann eifrig dabei, die durchziehenden Schnepfen zu erlegen. Ihr Kommen merkt er sich an den Namen der Sonntage:

Reminiscere: Putzt die Gewehre!
Oculi: Da kommen sie.
Laetare: Sind die wahre.
Judica: Sie sind auch noch da.
Palmarum, Tralarum: Sind da, sind auch nicht da.
Quasimodogeniti: Halt, Jäger, halt! Jetzt brüten sie.

### Abrahamsfeier des Herrn Minister a. D. Kiedron.

Am vergangenen Sonntag, den 17. d. Mts., feierte Herr Generaldirektor, Minister a. D. Kiedron, sein Abrahamsfest. Viele Deputationen überbrachten ihm ihre Glückwünsche, u. a. auch eine Deputation der Gemeindeverwaltung und Gemeindevertretung unter Führung von Herrn Bürgermeister Popek. Mit dieser Deputation, die sich aus Vertretern der deutschen Fraktion, der Korfantyisten und der Halaczek-Partei zusammensetzte, unterhielt sich Herr Kiedron, der ebenfalls der Gemeindeverwaltung angehört, über eine Stunde. Am Nachmittag fand zu Ehren des Jubilars im Uherschen Saale eine Akademja statt, an der fast sämtliche Beamten der Vereinigten Königs- und Laurahütte teilnahmen. Eine große Anzahl von Geschenken, u. a. auch sehr wertvolle, wurden dem Jubilar seitens der Beamtenschaft überreicht.

Wir könnten hier unseren Bericht über die Feier schließen, wenn uns nicht nachträglich noch etwas zu Ohren gekommen wäre, worüber wir anschließend berichten müssen. Daß für solche Geschenke gesammelt wird, ist nicht zu umgehen. Wir halten es aber nicht für richtig, daß, wie dies hier geschehen ist, eine Zwangsabgabe von ½ Prozent eines Monatsgehalts von den Beamten eingezogen wird. Es muß unseres Erachtens nach jedem freigestellt werden, ob und wieviel er zeichnen will. Herrn Minister a. D. Kiedron wird dies, wir gehen wohl nicht fehl, bestimmt nicht erfreuen, wenn er hiervon hört. Hoffentlich sorgt er dafür, daß solches Sammeln in Zukunft unterbleibt. Es wird soviel gesammelt, daß die Tasche eines jeden einzelnen zur Genüge belastet wird. Wurde doch zu gleicher Zeit für den Westmarkenverein, wenn auch nicht ausgesprochen, so doch mit offensichtlichem Druck, gesammelt. Und wer Z. O. K. Z. kennt, weiß zur Genüge, daß diese Gelder nur für Kampfzwecke gegen Andersdenkende verwendet werden.

# K. S. 07-Laurahütte zur weiteren Ruhepause gezwungen

## K. S. Domb erzwingt gegen Slonsk-Laurahütte nur ein Unentschieden — 07-Laurahütte—06-Myslowitz ausgefallen — Ping-Pongturnier in Myslowitz — Sportallerlei

Trotzdem das Wetter am vergangenen Sonntag ein ganz angenehmes war, konnten doch einige Fußballtreffen nicht zum Austrag gelangen, da die Sportplätze infolge des Tauwetters sich in einer sehr schlechten Verfassung befinden. Ein großer Teil der Plätze ist derart unter Wasser, so daß es unmöglich erscheint, auf diesen zu spielen. Es ist auch viel ratsamer, die Vereine setzen noch ein bis zwei Sonntage aus, denn durch das Spielenlassen auf den aufgeweichten Plätzen werden diese nur ruiniert. Ein Opfer dieses Umstandes war am vergangenen Sonntag das angesagte Treffen zwischen 07 Laurahütte und 06 in Myslowitz, welches ausgefallen ist. In Laurahütte spielte der K. S. Domb mit dem K. S. Slonsk und konnte nur ein unentschiedenes Resultat herausholen. Die Laurahütter zeigten ganz nette Leistungen und waren dem Gegner in allen Teilen ebenbürtig. Auch hier war der Platz in schlechter Verfassung. Sollte das Wetter diese Woche so weiter anhalten, so besteht die Aussicht, daß die Plätze bis Sonntag trocknen werden. Und dann wird mächtig losgelegt. Wir hoffen.

### K. S. Slonsk — K. S. Domb 2:2 (1:1).

Der A-Klassenverein Domb gastierte am Sonntag in Laurahütte und trug auf dem Sportplatz in Georgshütte ein Freundschaftsspiel gegen den K. S. Slonsk Laurahütte aus. Man war allgemein der Ansicht, daß der K. S. Domb einen knappen Sieg davontragen wird, doch im ganzen Spiel waren die Platzbesitzer dem Gegner ebenbürtig und nur mit großer Mühe erzielte Domb das Unentschieden. Daraus ersieht man am besten, daß zwischen der A-Klasse und der B-Liga so viel wie gar kein Unterschied besteht. Den Slonskern kann man von dieser Begegnung nur das Beste nachsagen. Ihr Spiel war ein hervorragendes und alle Mannen waren bemüht, den Sieg an sich zu reißen. Dem Spielverlauf nach hätte Slonsk sich einen knappen Sieg verdient gemacht. Leider vergaß oftmals der Sturm in gefährlichen Momenten zu schießen. Darin besitzt der Gesamtsturm noch eine große Schwäche, welch unbedingt beseitigt werden muß. Im ganzen und großen hat man zu der Elf das Vertrauen, daß sie Laurahütte gut vertreten wird. Man rechnet bestimmt, und das allerdings nur dann, wenn die Laurahütter die augenblickliche Form beibehalten, daß sie die Meisterschaft der B-Liga erzwingen. Die Domber Mannschaft ist stark verjüngt worden und wird, sobald sie sich eingespielt hat, einen guten Gegner abgeben. Ob sie jedoch auch in diesem Jahre den zweiten Platz besetzen werden, ist mehr wie fraglich. Das Spiel selbst war äußerst abwechslungsreich und zeitigte nette Momente. Beide Mannschaften spielten vornehmlich fair und ruhig. Erst kurz vor Schluß ermüdeten beide Mannschaften, was wohl auf den schweren Boden zurückzuführen sein dürfte.

### K. S. Domb 1. Jgdm. — Slonsk 1. Jgdm. 0:5.

Ein wahrhaftig hübsches Ergebnis der Slonsker Jüngsten.

### Ping-Pongturnier in Myslowitz.

Der K. S. 06 Myslowitz veranstaltete am Sontag ein Ping-Pongturnier, an welchem sich nebst dem Veranstalter noch die Tischtennismannschaften von 07 Laurahütte und von Brzezinka beteiligten. Es wurden sehr schöne Leistungen gezeigt. Die jungen Kräfte waren in Höchstform. Lindenzweig, 07 Laurahütte, hielt sich bis zur Schlußrunde sehr brav und erst im letzten Spiel verlor er knapp. Als Sieger ging der noch junge Marzoll von 06 Myslowitz hervor.

### Jubiläum.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum beging auf Maxgrube der Materialienverwalter Max Pätzold. Die Verwaltung ehrte den Jubilar durch ein doppeltes Gehalt, während die Angestelltenschaft ihrem Mitarbeiter eine silberne Omega-Uhr schenkte.

Wir gratulieren nachträglich.

### Aenderung in der Arbeitslosenkontrolle.

Die Arbeitslosenkontrolle in Siemianowitz findet ab Donnerstag, den 21. d. Mts. wie folgt statt: Montag nur in der Zeit von 8 bis 10 Uhr und Donnerstag in der Zeit von 11 bis 12 Uhr.

### Gesangsabende.

Nachdem das 50jährige Jubiläum der „Liedertafel Laurahütte" im Herbst vorigen Jahres den wenigen zurückgebliebenen Mitgliedern Anlaß gegeben hatte zu einigen Proben, um das Fest in bescheidener Weise durch einige Gesangsvorträge verschönern zu können, wurden die Uebungsabende versuchsweise einmal in der Woche fortgesetzt mit dem Erfolge, daß nunmehr auch der Rest der Mitglieder des „Männergesangvereins Laurahütte" an den Gesangsabenden teilnimmt. Dieselben finden wöchentlich Dienstag Abend pünktlich 8 Uhr im Dudaschen Lokale statt.

### Vom Knappschaftslazarett.

Das hiesige Knappschaftslazarett gibt bekannt, daß es ab 1. 4. d. Js. die Küchenabfälle und das Gespüle zu vergeben hat. Näheres ist beim Lazarettverwalter zu erfahren.

### „Stabat Mater" im St. Agnesverein von Laurahütte.

Das 4aktige Schauspiel war dem Ernst der Fastenzeit angepaßt. Während der Besuch der Kindervorstellung zu wünschen übrig ließ, war die Abendvorstellung zufriedenstellend besucht. Wie alle Aufführungen dieses Vereins ist auch diese als gelungen zu bezeichnen. Die Akteure spielten ihre Rollen in vollkommenster Weise. Der Inhalt dieses Schauspiels ist tiefergreifend und so wurde manches Auge tränenfeucht. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Pfarrer Scholz, begrüßte in einer kurzen Ansprache die Anwesenden und dankte für ihr Erscheinen. Die Musikkapelle der Jugendgruppe füllte die Pausen mit klassischen Musikstücken aus. Befriedigt, einen Fastensonntag der ernsten Zeit entsprechend verbracht zu haben, traten die Teilnehmer den Heimweg an.

### Ein gefährlicher Schlammfang.

Auf der Glückstraße Nr. 30, vor einem Hause der Hohenlohe-Verwaltung, in Eichenau, steht seit einigen Tagen mitten im Bürgersteige ein Schlammfang in einer Ausmessung von ½ × ¾ Meter und einer Tiefe von ¾ Meter offen. Sonntag früh fiel ein spielendes Kind in den Schlammfang und wurde, ohne weiteren Schaden zu nehmen, als Mohr herausgezogen.

### Der Revolver im Betriebe.

Auf Richterschächte bekam der stellvertretende Betriebsführer, Ingenieur T., mit dem Steiger B. im Zechenhause Streit. Während desselben zog Ing. T. einen Revolver und setzten ihn dem Steiger auf die Brust. Die Folge dieser unüberlegten Handlungsweise war die sofortige Ent=

# Jenseits der Grenze

## Vor der offiziellen Ernennung Dr. Lukaschek zum Oberpräsidenten. — Dr. Proskes Abschied. — Rätselraten um die Nachfolgeschaft Dr. Lukaschek in Hindenburg. — Oberschlesiens Huldigung zum 70. Geburtstag Kardinal Bertrams.

(Westoberschlesischer Wochenendbrief.)

Gleiwitz, den 17. März 1929.

Der Oberschlesische Provinzialausschuß ist in dieser Woche im Landeshaus in Ratibor zu einer bedeutsamen Sitzung zusammengetreten, um dem Vorschlag des preußischen Staatsministeriums, Dr. Lukaschek als Nachfolger Dr. Proskes zum Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien zu ernennen, zuzustimmen. In seltener Einmütigkeit ist vom Provinzial-Ausschuß diese Zustimmung gegeben worden. Lediglich der kommunistische Vertreter stimmte dagegen, aber die anderen großen Parteien, Zentrum, Sozialdemokraten und selbst die Deutschnationalen gaben für Dr. Lukaschek ihre Stimme ab. Der polnische Vertreter im Provinzialausschuß enthielt sich der Stimme. Die Einmütigkeit dieses Provinzialausschuß-Beschlusses für Dr. Lukaschek zeigt, daß die Person des neuen Oberpräsidenten, der parteipolitisch zum Zentrum steht, in allen Lagern genehm ist. Das konziliante Wesen Dr. Lukascheks, mit dem er alle Fragen anzufassen versteht, hat ihm überall Freunde erworben. Die deutschoberschlesische Bevölkerung sieht daher der

**neuen Oberpräsidentschaft Dr. Lukascheks mit größtem Vertrauen**

entgegen; ja viele glauben, daß die Laufbahn Dr. Lukascheks, der sich ja um Oberschlesien größte Verdienste erworben hat, mit dem Oberpräsidentenposten noch nicht abgeschlossen sein wird. Aber vorläufig soll ja Lukaschek erst sein neues Amt antreten und hier auf dem leitenden politischen Posten Oberschlesiens wirken und schaffen zum Wohle der oberschlesischen Heimat.

Inzwischen aber nimmt der scheidende bisherige Oberpräsident Dr. Proske Abschied von Oberschlesien, an dessen Spitze er in unermüdlicher rastloser Tätigkeit fast sechs Jahre lang gestanden hat. Dieser Abschied wird Dr. Proske wahrlich nicht leicht, denn die glücklichste und schönste Zeit seines Lebens hat er wohl hier in Oberschlesien verbracht. Ist es doch für einen Mann das schönste Erlebnis, in treuer Pflichterfüllung an leitender Stelle den Wiederaufbau der Heimat betrieben und gefördert zu haben. Die Zeit, die Dr. Proske in Oberschlesien als Oberpräsident gewirkt hat, war reich an Aufgaben, an denen sich ein Mann erproben konnte. Dr. Proske hat sich diesem Aufgabenfeld gewachsen gezeigt. Seiner entschiedenen Einstellung gegenüber der Staatsregierung ist vor allem auch der endgültige Aufbau der jungen Provinz Oberschlesien zu danken. Ihm ist aber auch zu danken das wachsende Interesse, das überall in Reich und Staat durch sein

**zielbewußtes Eintreten für Oberschlesien bei den Berliner Regierungsstellen**

entstanden ist. Noch sind nicht alle Aufgaben gelöst. Aber was in der knappen Zeit von fast sechs Jahren zu tun möglich war, hat Dr. Proske getan. Er hat den Wiederaufbau Oberschlesiens stark vorwärts getrieben, er hat stets lebhaftes Interesse für Wirtschaft und Kultur des Landes gezeigt. Viel neue Einrichtungen verdankt ihm Oberschlesien. Viele neue Kirchen, viele neue Schulen, viele neue Bildungsanstalten und Kulturstätten. Sein größtes Verdienst ist die Aufstellung des Oberschlesienprogramms, in dem er eingehend die Nöte Oberschlesiens und die sich daraus ergebenden Aufgaben für Staat und Reich festgestellt hat. Sein Abschied fällt ihm daher verständlicherweise schwer von der Stätte, an der er so reich und erfolgreich gewirkt hat. Aber dieses Land Oberschlesien ist ihm nicht nur lieb und teuer geworden durch seine amtliche Tätigkeit; es ist ja auch seine Heimat, von der er Abschied nimmt. Dr. Proske stammt bekanntlich aus Ratibor und ist der Sohn eines oberschlesischen Lehrers. In der Kriegszeit war er auch längere Zeit in Ratibor als Landrat tätig.

Das besondere Verdienst Dr. Proskes während seiner Oberpräsidentenzeit ist die

**mustergültige Fürsorge für die polnische Minderheit**

in Deutsch-Oberschlesien. Dank dieser Tätigkeit wurden in Deutsch-Oberschlesien die bestehenden Minderheitenschutzverträge nicht nur aufs loyalste erfüllt, sondern darüber hinaus wurde der Minderheit ein weitgehender Schutz und vollste Entfaltungsfreiheit staatlich gewährt und gesichert. Die Lösung des Minderheitenproblems in Deutsch-Oberschlesien durch Dr. Proske ist vorbildlich für ganz Europa. In Genf ist auch bereits mehrfach diese Tatsache anerkannt worden.

Die Verdienste Dr. Proskes um Oberschlesien sind groß. Er hat es daher mit Recht verdient, daß man ihn selbst bei seinem Abschied feiert. In zwei großen Abschiedsfeiern, von denen die eine von der Provinzialverwaltung in Ratibor, die andere von den oberschlesischen Behörden in Oppeln veranstaltet wurde, ist in allen Reden klar und deutlich zum Ausdruck gekommen, was Dr. Proske für Oberschlesien geleistet hat. Oberschlesien wird ihn nicht vergessen wie er selbst auch Oberschlesien nicht vergessen wird. Bei seinen Abschiedsworten an die oberschlesische Bevölkerung, bei denen er auch ein besonderes Wort des Abschiedes an die polnische Minderheit richtete hat er fest versprochen, im goldenen Westen, am schönen sonnigen Rhein, weiter zu arbeiten für Oberschlesien, um dort, wie es dringend notwendig ist, das Verständnis für Oberschlesiens Land und Leute zu wecken. Oberschlesien wird also weiter mit ihm verbunden bleiben.

Oberpräsident Dr. Proske bleibt noch bis zum 8. April im Amt und wird erst dann seine neue Dienststelle als Kurator der Universität Bonn übernehmen. Am 9. April findet dann die

**offizielle Einführung Dr. Lukascheks,**

mit dessen Ernennung durch das Staatsministerium in Kürze zu rechnen ist, statt. Voraussichtlich wird die Einführung von dem preußischen Innenminister Grzesinski persönlich vorgenommen werden. Mit der Ernennung Dr. Lukascheks zum Oberpräsidenten erleidet die Großstadt Hindenburg einen schweren, großen Verlust. Es ist sehr schwer, einen geeigneten Nachfolger für Dr. Lukaschek als Oberbürgermeister von Hindenburg zu finden. Ueber die Person des Nachfolgers zerbricht man sich bereits sehr den Kopf, es werden viele bekannte oberschlesische Namen genannt, doch vorläufig ist noch keine Entscheidung gefallen. Das Rätselraten um die Nachfolgerschaft Dr. Lukascheks in Hindenburg wird noch einige Zeit dauern.

Neben dem Wechsel im Oberpräsidium und dem Abschied Dr. Proskes stand in dieser Woche im Vordergrund des Interesses der 70. Geburtstag des gerade in Oberschlesien so hoch verehrten Breslauer Kardinal-Fürstbischofs Bertram. Dieser katholische Kirchenfürst erfreut sich in allen Lagern und bei allen Konfessionen in ganz Oberschlesien größter Beliebtheit. Wenn er alljährlich auf den Annaberg kommt und dort die Huldigung der oberschlesischen Jugend und der oberschlesischen Arbeiterschaft entgegennimmt, so ist dieser Tag stets ein Hochfest für ganz Oberschlesien. Oberschlesien hat daher den 70. Geburtstag des Kardinals freudig mitgefeiert. Die alte Bischofsstadt Neisse hat Kardinal Bertram das Ehrenbürgerrecht verliehen und in Gleiwitz fand eine große würdige Geburtstagsfeier in aller Oeffentlichkeit im Stadttheatersaal statt. Oberschlesiens Bevölkerung kennt und würdigt die Autorität, die sich für den Staat in der Person des Oberpräsidenten und für die Kirche in der Person des Bischofs darstellt. Dies haben die Abschiedsfeier für den scheidenden Oberpräsidenten Dr. Proske und die Geburtstagsehrungen für den Kardinal deutlich bewiesen.

**Staats- und Kirchenautoritätsbewußtsein**

haben in Oberschlesien trotz aller Wirrnisse der Zeit noch feste Wurzeln.

Wilma.

lassung des T. Seine Stellung übernahm auf Baingowschacht ab 16. 3. Obersteiger W. Neuengagiert wurde als Ersatz für T. Ingenieur G.

### Vom Wochenmarkt.

=s= Auch der heutige Wochenmarkt wies regen Verkehr auf, und die Preise waren fest. Man verlangte für Grünzeug 120 Groschen, Zwiebeln 40 Groschen, Pflaumen 100 Groschen, Aepfel 70 Groschen, Mohrrüben 40 Groschen und Kraut 50 Groschen pro Pfund. 1 Kopf Weißkohl kostete 40 Groschen. Für Kochbutter zahlte man 3,50 Zloty, Eßbutter 3,80 Zloty, Dessertbutter 4,20 Zloty pro Pfund und 1 Ei kostete 35—40 Groschen. Talg kostete 1,20 Zloty. Speck 1,70 Zloty, Schweinefleisch 1,50 Zloty, Kalbfleisch 1,20 Zloty, Rindfleisch 1,40 Zloty, Krakauerwurst 2 Zloty, Leberwurst 2 Zloty, Preßwurst 2 Zloty und Knoblauchwurst 1.80 Zloty pro Pfund.

## Gottesdienstordnung:

### Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 20. März.

1. hl. Messe für verst. Peter Palion, Johann Boruta, dessen Frau und Verwandtschaft beiderseits.
2. hl. Messe für verst. Anton Swierzy.
3. hl. Messe für verst. Katharina Mazur, Paul Mazur und Adolf Brehmer.

Donnerstag, den 21. März.

1. hl. Messe für verst. Hugo Stogniew, dessen Vater und Valentin Wardas.
2. hl. Messe vom deutschen Vinzenzverein auf die Intention des Herrn Pfarrers.
3. hl. Messe für verst. Johann Baingo, zwei Söhne und Baltazar Widera.

### Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 20. März.

6 Uhr: für verst. Martin und Franz Regulla und Verwandtschaft Regulla und Macionga.
6½ Uhr: für verst. Anton Kalabis und gefallene Söhne Anton und Wilhelm.
7,15: Begräbnismesse des verst. Anton Spalek.

Donnerstag, den 21. März.

6 Uhr: für verst. Karol Popyciok und Eltern Kopyciok und Dawczyk und Verwandtschaft beiderseits.
6½ Uhr: für verst. Josef und Thomas Winkler.
8 Uhr: auf eine bestimmte Meinung.

### Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 20. März.

4 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe.
7½ Uhr: Jugendbund (Turnstunde).

Donnerstag, den 21. März.

6 Uhr: 6. Passionsgottesdienst.
7½ Uhr: Kirchenchor.

Freitag, den 22. März.

7½ Uhr: Kirchenchor.

## Aus der Wojewodschaft Schlesien

### 5 Prozent Lohnerhöhung im Bergbau

**Gestern nachmittags fällte der Schlichtungsausschuß Kattowitz den Schiedsspruch über die allgemeine Lohnforderung im Bergbau. Nach diesem erhöhen sich die Löhne um 5 Prozent ab 1. März 1929. Der Spruch ist verbindlich bis zum 31. August und kann zum 1. jeden Monats gekündigt werden. Die Eingruppierung der Kokereiarbeiter ist an den Fachausschuß verwiesen worden und muß innerhalb 8 Wochen geregelt werden.**

### Wer ist von der Zahlung der Einkommensteuer befreit?

Wie schon berichtet wurde, ist der Termin für die Abgabe der Steuererklärungen für die Einkommensteuer bis zum 1. Mai d. Js. verlängert worden. Die Einkommensteuer haben alle physischen und Rechtspersonen, deren Jahreseinkommen für das vergangene Jahr mehr als 1500 Zloty betrug, zu zahlen. Diese Steuer wird unabhängig von der Gewerbesteuer und den Patenten entrichtet. Von der Abgabe der Steuererklärungen sind Handwerker befreit, die Patente der 8. Kategorie einlösen. Alle anderen Personen müssen die Steuererklärungen auf Formularen abgeben, welche bei den einzelnen Finanzämtern zu haben sind. Eventuelle Einsprüche seitens der Finanzbehörde erfolgen bis spätestens 14 Tagen, vom Tage der Einreichnng der Steuererklärung ab, gerechnet. Die Abgabe der Einkommensteuererklärung erfolgt bei minderjährigen Personen durch deren Eltern bezw. den Vormund, dagegen für physische Personen, deren Vermögen unter Aufsicht steht, durch den Rechtsvertreter.

### Unter den Rädern der Straßenbahn

**2 Frauen tödlich überfahren.**

**In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages ereignete sich auf der ul. Wolnosci in Königshütte ein schweres Unglück, welches leider wieder zwei Menschenleben forderte.**

**Mitten auf der ulica Wolnosci gingen zwei Frauen, welche sich miteinander sehr lebhaft unterhielten und für ihre Umgebung nicht das geringste Interesse zeigten. Nicht einmal das Warnungsläuten einer ankommenden Straßenbahn beachteten sie, was beiden zum Verhängnis wurde. In dem kritischen Augenblick, die Straßenbahn war dicht an den Frauen, wichen sie aus, aber nach der verkehrten Richtung und wurden von der Straßenbahn erfaßt.**

**Zwar hielt der Motorführer im selben Augenblick den Wagen an, aber das Unglück war bereits geschehen. Die eine der Unglücklichen, Frau Wieczorek, war bereits tot, die andere, Frau Jesiorowski, lebte noch, starb aber kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus.**

**Beide Frauen stammen aus Bismarckhütte.**

### Einziehung von 5-Zloty-Scheinen

Nach einer Verordnung des Finanzministeriums vom 14. Februar 1929 werden die alten 5-Zloty-Scheine mit dem Datum vom 1. Mai 1925 am 30. Juni 1929 für den öffentlichen Verkehr außer Kurs gesetzt. In der Zeit vom 1. Juli 1929 bis 30. Juni 1931 kann in der „Bank Polski" und den jeweiligen Finanzkassen die Umwechslung bezw. die Einlösung der fraglichen 5-Zloty-Scheine vorgenommen werden. Verspätete Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

### Zwei jugendliche Einbrecherbanden gefaßt

Seit Monaten bildeten Einbrecher den Schrecken der Bewohner des Häuserblockes der Land- und Baugesellschaft der Dr. Stephanstraße in Beuthen O.-S. Es verging kaum eine Woche, ohne daß nicht mindestens ein Einbruch in Böden oder Wohnungen ausgeführt wurde. Die Täter bewiesen bei der Tatausführung genaue Ortskenntnis, die ihnen ihre Arbeit erleichterte. Seit Monaten war die Kriminalpolizei bemüht, die Einbrecher dingfest zu machen. Die Bemühungen hatten nunmehr Erfolg und es gelang, die Täter festzunehmen und ihnen neue Einbrüche nachzuweisen. Es handelt sich, wie dies in letzter Zeit bedauerlicherweise mehrfach der Fall war, ausschließlich um Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren. Das Diebesgut konnte bereits teilweise wieder herbeigeschafft werden. Die Ermittelungen haben ergeben, daß noch weitere Einbrüche ausgeführt worden sind, die aber vom Publikum der Kriminalpolizei leider nicht gemeldet wurden. Eine zweite Einbrecherbande wurde ebenfalls dingfest gemacht. Auch hier konnte Jugendlichen im Alter von 16 und sogar nur 10 Jahren drei Einbrüche und ein Diebstahl nachgewiesen werden. Diese Einbrecherbande verübte u. a. zwei Einbrüche bei der Firma Leschziner auf der Piekarerstraße, wobei ihnen eine Geldkassette mit Wechselgeld und Metall in die Hände fiel.

### Schlechtes Geschäft für Sosnowitzer Schmuggler

In Sosnowitz, dem Eldorado der Schmuggler, unternahm die Zollbehörde eine Revision der Warenbestände des Schmuggelns verdächtiger Händler. Sie hatte Glück, denn bei Nathan Abramczyk und Bion Ejstrelcher und Genon Wagtmann wurden Schmuggelwaren im Werte von über 10 000 Zl. gefunden und beschlagnahmt.

Einer von den Schmugglern steckte dem die Revision durchführenden Grenzkommissar 500 Zloty unbemerkterweise in die Tasche, um sein Herz zu erweichen. Aber das half nichts, auch die 500 Zloty verfallen dem Staat. Ein schlechtes Geschäft!

### Kattowitz und Umgebung

**Diebstähle.** Ein Fahrrad Marke „Opel" wurde einem Franz Dudek auf der ul. 3-go Maja in Kattowitz gestohlen. Wert 330 Zloty. — Durch Einschlagen einer Fensterscheibe wurde in die Werkstatt des Schlossermeisters Mainka in Kochlowitz eingebrochen. Der Spitzbube begnügte sich aber mit einer kleinen Bohrmaschine und mehreren Zubehörteilen. Wahrscheinlich hatte er es auf diese abgesehen.




**Kattowitz — Welle 416.**

**Mittwoch.** 11.56: Berichte. 16: Schallplattenkonzert. 17.25: Polnisch. 17.55: Konzert, übertragen aus Warschau. 19.10: Vorträge. 20.30: Kammermusik. 21.35: Literaturstunde, danach Berichte und Tanzmusik.

**Donnerstag.** 12.10: Für die Jugend. 17: Vorträge. 17.55: Kammermusik. 19.10: Vorträge. 20.15: Konzertübertragung aus Krakau. 21.15. Literaturstunde. 22: Die Abendberichte und Tanzmusik.

**Warschau — Welle 1415**

**Mittwoch.** 12.10: Für die Kinder. 15.10: Vortrag. 15.30: Schallplattenkonzert. 17: Vorträge. 17.55: Konzert. 19.10: Vortrag. 20.10: Irländischer Abend. 21.35: Literaturstunde. 22.30: Unterhaltungskonzert.

**Donnerstag.** 12.10: Vortrag. 12.35: Konzert der Warschauer Philharmonie. 15.10: Vorträge 16.15: Kinderstunde, übertragen aus Krakau. 17: „Zwischen Büchern". 17.55: Kammermusik. 19.10: Vortrag. 20: Abendkonzert (Italienische Musik). 21.50: Uebertragung aus Wilna. 22.30: Tanzmusik.

**Gleiwitz Welle 326.4.** **Breslau Welle 321.2.**

**Allgemeine Tageseinteilung.**

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

**Mittwoch, den 20. März.** 16: Uebertragung aus Gleiwitz: Der Journalist. 16,30: Irischer Nachmittag. 18: Abt. Theologie. 18,30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans-Bredow-Schule, Abt. Sprachkurse. 18,55: Blick in die Zeit. 19,20: Wetterbericht. 19,20: Einführung in die Oper des Abends. 19,30: Uebertragung aus dem Stadttheater Breslau: Don Giovanni.

**Donnerstag, den 21. März.** 10,30: Schulfunk. 15,35: Stunde mit Büchern. 16: Jugendstunde. 16,30: Uebertragung aus dem Kaffee „Goldene Krone" Breslau: Unterhaltungsmusik. 17,30: Richtiges Sprechen, wirksame Rede. 18,15: Abt. Tanzkunst. 18,40: Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Musik. 19,10: Wetterbericht. 19,10: Stunde der Arbeit. 19,35: Englische Lektüre. 20: Uebertragung aus dem Plenarsaal des Reichstages Berlin: Oeffentliche Kundgebung zum ersten Deutschen Tag des Buches. 21,30: Original-Kompositionen für Salon-Orchester von E. B. Clemus. 22: Die Abendberichte. 22,30 bis 24. Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice. Kościuszki 29